

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 50

Artikel: Anfrage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es lebe der Henker!

Hurrah! die Wissenschaft sie kehrt
Zurück in alte Zeit,
D'rum sei ihr heute auch gewährt
Dafür Erkenntlichkeit.
Man lobt ihn ja, den starken Hauch
Von Menschlichkeit gerührt,
Der wieder wünscht nach altem Brauch
Den Henker eingeführt.

Heraus, Ihr Männer und Ihr Frau'n,
Ein wenig rasch den Fuß,
Was Herrliches gibts heut' zu schau'n,
Was Schönes, ein Genuß!
Der Henker steht am Galgen schon,
Den Blick so fromm gesenkt;
Ein Sünder kriegt heut' seinen Lohn,
Denn heute wird — gehenkt!

Heraus, Ihr zarten Mägdelein,
Ihr Buben, frisch und roth,
Das Sterbeglocklein ladet ein
Zu eines Sünders Tod.
Der Henker hat ihm, stets parat,
Das Hemd schon aufgeklopft,
Das Beil übt heut' die Helbenthat,
Denn heute wird — geköpft!

Herbei, Ihr Kutten, all' zu Haus!
Mit der Barmherzigkeit,
Legt Euren Segen noch darauf —
Dann ist der Kerl bereit.
Denn weil der Sünder sterben muß
Für seine Frevelthat,
Gibt Euch der Henker den Genuß
Und slicht ihn auf das — Rad!

O, treibt aus Euren Herzen doch
Die Lieb' und Milde fort,
Die Menschlichkeit, sie hat ein Loch,
Sie ist ein leeres Wort.
So lange noch der Völker Blut
Fließt um Allotria,
Bring' ich auch gern mit frohem Muth
Dem Henker ein — „Hurrah!“

Anfrage.

Der Bundesrath will zwischen dem päpstlichen Stuhle und den einzelnen Kantonen vermitteln. Es entsteht hier nun die wichtige Frage: Wer bezahlt die Kommissionsgebühren?

Ich bin der düstler Schreiber
Und höre von überall her,
Daß der Finanzier Weck auch
Gerne im Bundesrath wär.

„Das wäre auch wohl gegangen
Mit einem Kompromiß:
Ihr zweie und wir einen!“
Herr Weck behauptet dies.

Da kann ich nur nicht begreifen,
Daß Niemand dies gewollt,
Herr Weck, der ist ja nebst Allem
Daneben noch rein und hold.



Kleider machen Leute.

Die schweizerischen Offiziere erhalten seit kurzem die erste Nachricht von ihrer Ernennung durch ein bernisches — Konfektionshaus. Man weiß nun nicht, ob unser Kriegsministerium damit andeuten will, daß die Offiziere eigentlich eidgenössisches — Konfekt sind, oder ob es den Rabener'schen Spruch: „Kleider machen Leute“ neuerdings dahin korrigirt hat: „Kleider machen Offiziere!“

Briefkasten der Redaktion.



J. S. i. W. Sie mögen das allerdings etwas „duster“ finden, aber die Situation ist es nicht minder. Selbst die harmlosesten Seelen, wie z. B. unsere gefeierte Schürleibchenfabrikantin, Jungfrau Trost, läßt sich in den Annoncen der „Zürcher Nachr.“ folgendermaßen vernehmen: „Man kann wohl auch nicht vergessen, daß es in der h. Schrift heißt: „Wer seine eignen Hausgenossen nicht versorget, der ist ärger als ein Heide.“ Solches Heidenthum beweiset jetzt die deutsche Regierung an ihren Landeskindern, und will der Landesvater seine Kinder dem Hungertod preisgeben, anstatt sie mit väterlicher Liebe zurechtzubringen. Wer aber im Stande ist, sein Herz und Haus vor Unglücklichen, vom rechten Weg Abgeleiteten zu verschließen, der ist nicht werth, Mensch zu sein!“ Das ist allerdings scharfer Tabak und wenn Sie es als „Freund der Aufklärung“ nicht dazu bringen, daß diese Majestätsbeleidigerin Hofschürleibchenfabrikantin in Berlin wird, so werden Sie Ihre Freundin in Bälde — konfiszirt sehen. — H. M. B. Das letzte Wort ist für den Seher unleserlich, für uns unverständlich. — S. i. C. Nicht ganz nach Wunsch ausgefallen, da das Original zu wünschen übrig ließ. Weiteres brieflich. — M. i. B. Besten Dank; weil zu spät, Verkürzung nöthig. — ? Schaffh. Vielleicht gelegentlich. E. S. i. S. Sehr gut. Dank. — B. H. i. B. Mit Vergnügen verwendet. — Fourchambault. Wir werden die Sache besorgen und im Uebrigen unser Möglichstes thun. — Ein Abonnent. Gegen den schlechten Druck im „Zürcher Tagblatt“ können wir nichts thun; beklagen Sie sich direkt. — B. i. Z. Unserm Zeichner übergeben. — Rosa. Sehen Sie gefälligst in der Beilage nach. — J. K. i. A. Nicht ganz richtig. — L. i. Z. Vielleicht läßt sich dieser „Tud“ später spielen, doch sind Sie mit Ihrer Voraussetzung wohl auf falscher Fährte. Anonymus i. Z. Viel Humor und viel Geduld; allein der Sünder ist weder zu bessern, noch zu befehren. — N. N. Gegen diese Verkürzung ist absolut nichts einzuwenden; solchen Rattern muß man auf den Kopf treten. — X. Ihr Gebicht ist allerdings reizend; aber es reizt nur zum — Schnuppen. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Abonnements-Einladung.

Der „**Nebelspalter**“ — mit illustrierter Annoncen-Beilage — tritt mit Neujahr seinen fünften Jahrgang an und wird es, wie bisher, weder an treffendem Wort noch an wohlgelungenen Bildern fehlen lassen, seine Leser zu amüsiren und sich immer mehr neue Freunde zu erwerben.

Zudem machen wir darauf aufmerksam, daß wir, nach beendigten Wahlen, also schon im Laufe des ersten Quartals den **Abonnenten gratis** als Beilage geben:

Ein großes Tableau der Bundesversammlung, 198 Porträts, sämmtliche durch unsern trefflichen Künstler ausgeführt.

Der Abonnementspreis beträgt **franko** für die **Schweiz**:

Per 12 Monate Fr. 10, per 6 Monate Fr. 5. 50, per 3 Monate Fr. 3. Für das Ausland mit Portozuschlag.

Alle **Postämter** nehmen **Bestellungen an**, ebenso

die **Expedition.**

Annoncen sind zu adressiren an das Annoncenbureau von **Dress Füssli & Cie.** in **Zürich.**

Hiezu eine **Annoncen-Beilage.**